

Die Dorfschelle

April 2003

10 Jahre



10 Jahre Politik für Malsfeld

Auf der Hauptversammlung am 10. Januar 2003 konnten wir auch unser zehnjähriges Bestehen feiern. Der Gründungsinitiator und langjährige Vorsitzende Lothar Kothe fasste in einem Rückblick die vergangenen Jahre noch einmal zusammen. „Die Idee einer ausschließlich auf Gemeindeebene tätigen politischen Gruppierung hat sich gut bewährt.“

Unabhängig von Weisungen höherer Parteigremien und unbelastet von Problemen und Fehlern der Parteiarbeit auf Bundes- und Landesebene konnte sich die GL stets ganz auf die für Malsfeld wichtigen Fragen konzentrieren.

Die immer sachbezogene und kritische Arbeit der GL wurde auch von den Wählern anerkannt. Nach jeweils 4 Gemeindevertreter-Sitzen in den ersten beiden Wahlperioden ist die GL mit jetzt 6 Mandaten die zweitstärkste Fraktion im Malsfelder Parlament.

Die GL stellt außerdem mit Lothar Kothe in Dagobertshausen und Horst-Reiner Ullrich in Ostheim zwei Ortsvorsteher.

Bei den wichtigen Zukunftsfragen unserer Gemeinde werden wir als kritische Opposition unseren Beitrag leisten.

- 1. Die weitere Entwicklung des Gewerbegebietes bei Ostheim** sowie der neu zu bauenden Straßen. Hier wird die GL darauf achten, dass durch Ansiedlung von Betrieben und der Verkehrsführung die Belastung für die Anwohner aller Ortsteile so gering wie möglich bleibt.
- 2. Der Bau von Windkraftanlagen in der Gemarkung Mosheim.** Gemeinsam mit Vertretern von Gemeindevorstand und Parlament haben wir uns im September 2002 einen Eindruck von der Optik und der Geräuscentwicklung solcher „Windkraft-Riesen“ verschafft. Die Meinungsbildung zu einer Aufstellung der Windräder in unserer Gemeinde ist in der GL zur Zeit noch nicht abgeschlossen.
- 3. Der Bau einer neuen Sporthalle in Malsfeld.** Die GL kritisiert, dass wesentliche Fakten für den Bau bereits geschaffen wurden, ohne dass im Parlament jemals über den Bau diskutiert oder beschlossen wurde. Dem verständlichen Wunsch nach einer Sporthalle am Schulstandort im größten Ortteil können wir uns anschließen. Für uns gilt es aber auch zu prüfen, ob die Kostenbelastung für Bau und Unterhaltung von zwei Sporthallen für unsere Gemeinde, und damit für uns als Bürger und Bürgerinnen dauerhaft tragbar ist.

Späte Einsicht

Friedhofsplanung in Beiseförth „beerdigt“

Am 28.11.2002 wurde auf SPD-Antrag hin ein Projekt „beerdigt“, das bereits Mitte der 90er Jahre die Gemeindevertretung lange und intensiv beschäftigt hatte, und die Gemeinde inzwischen eine Menge Geld gekostet hat (knapp 40.000 DM sind wahrscheinlich „verloren“). Damals meinte die SPD, Beiseförth brauche unbedingt einen neuen Friedhof. Obwohl ältere Berechnungen des früheren Ortsvorstehers Brehm und dann auch aktuelle Schätzungen von Pfarrer Simon eigentlich keinen Bedarf ergeben hatten. Die GL hatte damals vorgeschlagen, das angrenzende gemeinde-eigene ehemalige Schulgrundstück als Erweiterungsfläche hinzu zu nehmen. Es wurde seitens der SPD behauptet: „Das geht nicht, der Mindestabstand zu privaten Grundstücken kann nicht eingehalten werden!“ Diese Behauptung war übrigens damals schon falsch.

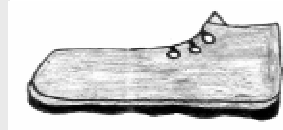
So wurde mit der SPD Mehrheit beschlossen, geplant und Geld ausgegeben.

Und jetzt dieser plötzliche Sinneswandel!

Als Begründung wird nun angeführt, man habe die deutliche Zunahme der Urnenbeisetzungen, die ja entscheidend weniger Fläche beanspruchen, nicht absehen können.

Konnte man das damals wirklich noch nicht?

Oder ist man jetzt nur froh, einen Grund für die Verabschiedung von einer ehemals vehement und unter Missachtung aller Gegenargumente betriebenen Fehlplanung gefunden zu haben?



Merkwürdiger Schuhfund vor dem Malsfelder Rathaus

Einer unserer GL-Freunde erzählte uns kürzlich von einem seltsamen Fund von 4 Schuhen vor dem Malsfelder Rathaus.

Er malte uns die Fundstücke auf. Erst rätselten wir einen Augenblick, dann war uns klar wem die Schuhe gehören müssen.

Können Sie sich vorstellen wem diese Schuhe gehören?

Die Auflösung des Rätsels finden Sie auf Seite 6

Ortsplan oder Gedenktafel ?

Für alle alteingesessenen Einwohner und Einwohnerinnen vom Malsfeld ist diese Frage klar zu beantworten. Bei dem Schaukasten vor der Gaststätte Jägerhof in Malsfeld handelt es sich um eine historische Gedenktafel.

Es wird nicht nur ein Straßenplan der Gemeinde so um das Jahr 1975 gezeigt, nein der Betrachter erhält zugleich einen Überblick über die Vielfalt vom heimischen Handel und Gewerbe in vergangener Zeit.

Was ist nun aber wenn doch einmal ein auswärtiger Besucher diese Tafel mit einem Ortsplan verwechselt und nach einer Straße sucht, die vielleicht gerade mal zwanzig Jahre alt ist ?

„ Pech gehabt “ könnte man sagen, wenn er schon kein Navigationssystem im Auto hat, hätte er wenigstens vor Antritt der Reise eine neue Karte kaufen oder den Routenplaner im Internet nutzen sollen.

Vielleicht möchte die Gemeinde den Suchenden mit seiner Frage nach dem Weg aber auch nur zur Kommunikation mit der heimischen Bevölkerung bewegen.



Die GL ist der Meinung: Besser keinen Ortsplan als einen völlig überalterten – Am besten, sofort einen neuen Ortsplan !

Annotations on the plaque:

- Top left: **Betrieb aufgelöst** (points to Möbelausschuss)
- Top center: **verstorben** (points to Justus Ludwig)
- Top right: **Betrieb aufgelöst** (points to Bank für Malsfelder)
- Middle left: **Betrieb aufgelöst** (points to Siefried Stranzky)
- Middle center: **Betrieb aufgelöst** (points to EDEKA Markt)
- Middle right: **Betrieb aufgelöst** (points to Will Bischoff)
- Bottom left: **verstorben** (points to Heinz Bolzmann)
- Bottom center: **Betrieb aufgelöst** (points to Heinz Grede)
- Bottom right: **verstorben** (points to Andreas Wietzell)

Additional text above the plaque:

- verstorben
- Betrieb aufgelöst
- Betrieb aufgelöst

Additional text below the plaque:

- Betrieb aufgelöst
- Betrieb aufgelöst
- Betrieb aufgelöst
- verstorben

1980



Dr. Johannes Heyn neuer GL-Vorsitzender

Mit der einstimmigen Wahl von Dr. Johannes Heyn zum neuen Vorsitzenden wird die Arbeit innerhalb der Partei nun auf mehr Schultern verteilt. Lothar Kothe, als bisheriger Vorsitzender, auch gleichzeitig noch Fraktionsvorsitzender und Ortsvorsteher in Dagobertshausen bat um Verständnis, dass er nicht mehr für den Parteivorsitz kandidieren wolle. Gemeinsam mit Karl-Heinz Otto wurde Lothar Kothe zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Die Kassenführung übernahm Ilona Janassek, die Protokollführung Andrea Egerer. Zu Beisitzern wurden gewählt: Clarissa Beisecker, Sonja Fuhrmann, Ruth Heyn, Klaus-Dieter Jahn, Lydia Keim und Horst-Reiner Ullrich. Die Kassenprüfungen werden von Wilfried Hesselbein und Dr. Richard Beisecker durchgeführt.



Der neue GL-Vorstand,
hintere Reihe von links:
Karl-Heinz Otto, Sonja
Fuhrmann, Ilona
Janassek,
Dr. Johannes Heyn,
Lothar Kothe, Klaus-
Dieter Jahn
vordere Reihe von links:
Andrea Egerer, Clarissa
Beisecker, Ruth Heyn,
Lydia Keim

Bei Bedarf weitere Bauplätze in Dagobertshausen

Im Baugebiet „Am Kippel“ konnten zwischenzeitlich – mit Ausnahme eines Bauplatzes – sämtliche gemeindlichen Grundstücke verkauft werden. Damit haben sich Dagobertshäuser Bürger und Auswärtige für das Dorf und ein Leben in Dagobertshausen entschieden.

Ziel des Ortsbeirates ist es, diese bisherige positive Entwicklung für das Dorf und die Gemeinschaft weiter voran zu treiben.

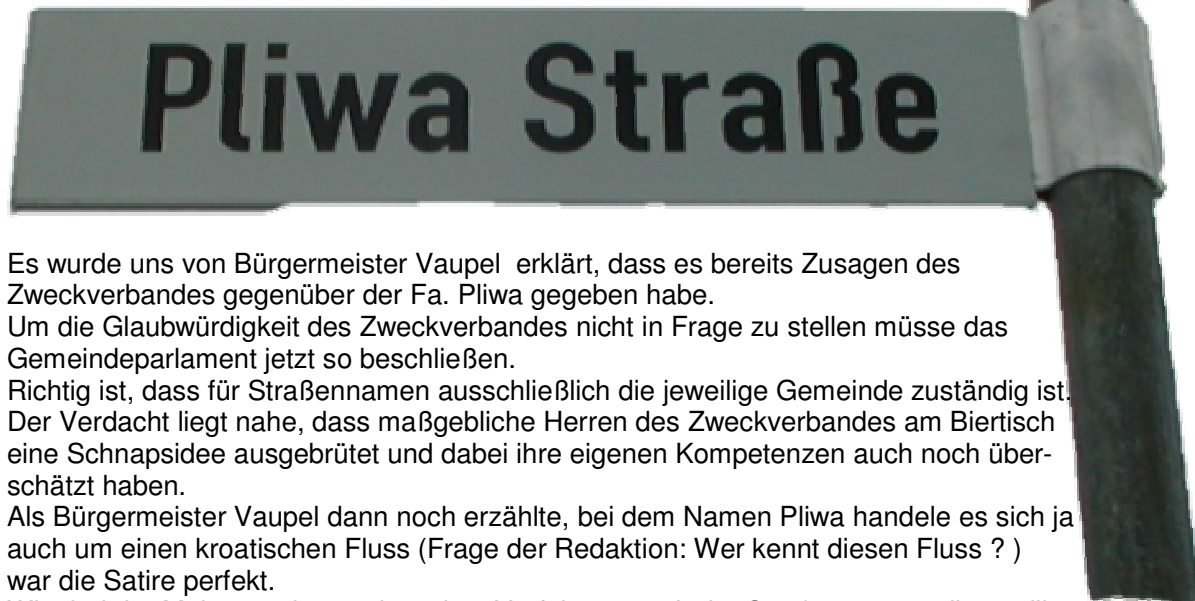
Wenn man den Prognosen der SPD Glauben schenken darf, werden sich in den benachbarten Dörfern des Gewerbegebietes „Mittleres Fuldata“ dort arbeitende Menschen niederlassen wollen. Hier gilt es, möglichst arbeitsplatznahe Grundstücke für Bauwillige zur Verfügung zu stellen. Nur mit der Ansiedelung der künftigen Arbeitnehmer in unmittelbarer Nähe zum Arbeitsplatz können die Menschen für unsere Gemeinde und damit auch die Kaufkraft gewonnen werden.

Der Ortsbeirat Dagobertshausen hat sich deshalb für eine Erweiterung des bestehenden Neubaugebietes eingesetzt. Es wurde erreicht, dass die Gemeinde inzwischen eine Kaufoption für eine Teilfläche von ca. 5.500 qm aus dem benachbarten Gebiet „Der Steinacker“ erhalten konnte. Von einer Ausweisung weiterer Bauplätze in diesem Gebiet soll jedoch nur im Bedarfsfalle Gebrauch gemacht werden. Mit dem Grundstückseigentümer wurde ein Vertrag dahingehend geschlossen, wonach der Ankauf der Gesamtfläche durch die Gemeinde erst dann erfolgen soll, wenn bei Kaufinteressenten konkrete Erwerbsbereitschaft vorhanden ist.

Es ist natürlich vordringlichstes Ziel, Baulücken innerhalb des Dorfes zu schließen. Insoweit ist hierin auch kein Widerspruch zu der Forderung der GL nach einer grundsätzlichen Reduzierung des Flächenverbrauches zu sehen.

Die Schnapsidee des Jahres 2002

Zuerst dachten wir es sei nur ein Scherz, dann jedoch gab es tatsächlich einen Antrag der SPD, die erste Straße im Gewerbegebiet Pliwastraße zu nennen.



Es wurde uns von Bürgermeister Vaupel erklärt, dass es bereits Zusagen des Zweckverbandes gegenüber der Fa. Pliwa gegeben habe.

Um die Glaubwürdigkeit des Zweckverbandes nicht in Frage zu stellen müsse das Gemeindeparlament jetzt so beschließen.

Richtig ist, dass für Straßennamen ausschließlich die jeweilige Gemeinde zuständig ist. Der Verdacht liegt nahe, dass maßgebliche Herren des Zweckverbandes am Biertisch eine Schnapsidee ausgebrütet und dabei ihre eigenen Kompetenzen auch noch überschätzt haben.

Als Bürgermeister Vaupel dann noch erzählte, bei dem Namen Pliwa handele es sich ja auch um einen kroatischen Fluss (Frage der Redaktion: Wer kennt diesen Fluss ?) war die Satire perfekt.

Wir sind der Meinung, dass neben dem Verfahren, auch der Straßename selbst völlig unangemessen ist. Die Benennung einer Straße soll eine dauerhafte und verlässliche Entscheidung sein, sie stellt bei Firmen einen Teil der Visitenkarte dar. Mit der Entscheidung für Pliwastraße wird ein Unternehmen einseitig bevorteilt. Wer heute beobachtet, wie schnell sich Unternehmensnamen in Schall und Rauch auflösen, kann solche Entscheidungen noch weniger verstehen.

Wir als GL haben diesen Vorschlag im Gemeindeparlament abgelehnt, (die CDU ebenso), die absolute Mehrheit der SPD hat sich leider mal wieder durchgesetzt.

Und außerdem: Wenn schon, liebe Herren vom Zweckverband, dann muss es Pliwastraße (in einem Wort) heißen, das lernt man schon in der Grundschule.

TEURO im Zweckverband: 1000 DM = 1000 Euro

In der letzten Sitzung des Zweckverbandes „Gewerbegebiet Mittleres Fuldata“ im Jahr 2001 (19.12.2001) sollte die Aufwandsentschädigung für den Geschäftsführer Kurt Stöhr neu festgesetzt werden. Aus 1000 DM sollten 1000 Euro werden. Merkwürdigerweise hatte man zuvor vergessen, diesen Punkt in die schriftlich versandte Tagesordnung aufzunehmen.

Dr. Johannes Heyn, der Malsfelder GL-Vertreter in der Zweckverbandsversammlung wandte ein, dass laut § 14 der Satzung des Zweckverbandes der Geschäftsführer ehrenamtlich tätig sei. Nicht, dass man Herrn Stöhr die finanzielle Zuwendung missgönnen würde, aber wenn die Tätigkeit tatsächlich so viele Stunden wie behauptet erfordere, sollte man doch eher von einer Entlohnung sprechen. Dies brachte den Fortgang der Sitzung ins Stocken. Zuerst ließ sich der Vorsitzende der Versammlung, Herr Wagner, vom protokollführenden Beamten noch einmal den Wortlaut des Satzungsparagraphen bestätigen. Er nahm dann die Beschlussfassung von der Tagesordnung und verschob sie auf die nächste Sitzung. Diese fand am 28. Mai 2002 statt. Unter TOP 1 wurde die neue Entschädigungssatzung beschlossen (mit einer Gegenstimme durch die Malsfelder GL).

In Zukunft setzt der Vorstand des Zweckverbandes - das sind die Bürgermeister der beteiligten Städte und Gemeinden - die Höhe der monatlichen Aufwandsentschädigung für ihren ehemaligen Kollegen Herrn Stöhr allein fest. Die Versammlung wird nicht mehr gefragt.

Unsere Meinung: ein „Lehrstück“ an Demokratie zur Frage „Umgang mit kritischen Vertreterversammlungen“!

Erinnern Sie sich noch ...

... an den Kampf der Bürgerinitiative „Zukunft Ostheim“ für eine weiträumige Ortsumgehung und den Bau einer neuen Autobahnbrücke ?

Eines der Hauptargumente war: Die neue Straße wird mehr sein als eine einfache Ortsumgehung, sie wird eine stark befahrene Querverbindung zwischen den Autobahnen A7 und A49.

Die so genannten Fachleute, sowie die selbsternannten Verkehrsexperten unter unseren heimischen Politikern taten die Vorhersagen der Bürgerinitiative als pure Fantasie und Panikmache ab.

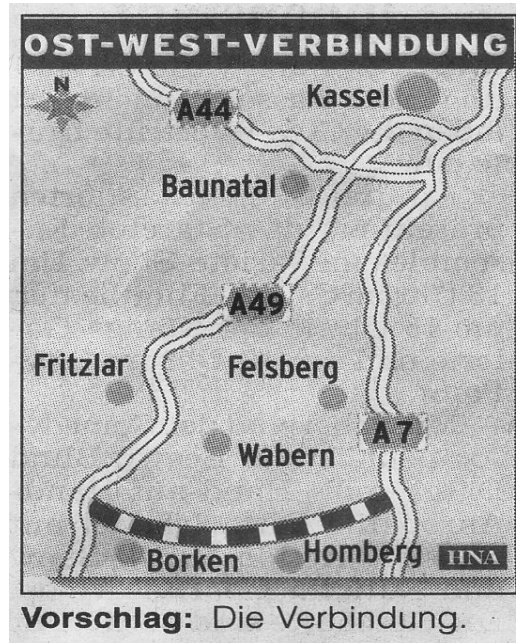
Die Prognosen der Ostheimer scheinen sich aber bereits jetzt zu bewahrheiten. Ein HNA-Artikel vom 8. März 2003 belegt dies.

An der Uni Kassel arbeitet ein Team unter der Leitung von Professor Uwe Köhler an einer Studie zur Verkehrsplanung im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis, in Edermünde und Baunatal. Im Visier der Planer ist bereits eine Querverbindung von der neuen Anschlussstelle bei Ostheim zur A 49 bei Borken.

Man geht davon aus, dass ein Teil des Lieferverkehrs zum und vom VW-Werk in Baunatal diese neue Strecke nutzen würde.

Von den 77.500 Euro Gutachterkosten trägt übrigens der Schwalm – Eder – Kreis mit 46.000 Euro den größten Teil.

Es wird sicher nicht lange dauern, dann wird uns auch der Ausbau einer Verbindung zwischen der A7 und der in Bau befindlichen Autobahn A 44 (Kassel-Eisenach) als unbedingt notwendig verkauft. Die neue Straße wird dann von Hessisch – Lichtenau kommend, an Spangenberg vorbei, am Sommerberg an den neuen Autobahnzubringer angebunden.



Grafik, HNA vom 8. März 2003

Spätestens dann erlebt auch Malsfeld den Duft der großen weiten LKW - Welt !

Wem gehören die Schuhe?

1. Schwarze Schuhe - klare Sache, kann nur einem CDU-Kandidaten gehören.
2. Die Sandale muss von einem FDP-Mann sein, die sind zwar nicht im Malsfelder Parlament, wären aber nach allen Seiten offen.
3. Der Schuh mit dem Absatz vorn kann nur zur SPD gehören, denn so haben sie wenigstens das Gefühl es geht ständig aufwärts.
4. Der vierte Schuh passt nur zur GL, robust, bodenständig und etwas breiter, damit kann man anderen auch mal auf die Füße treten.

„ Die Dorfschelle “
Information der
**GL-Gemeinschaftsliste
Hochland-Fuldataal**

Redaktion:
Dr. Johannes Heyn, Lothar Kothe,
Karl-Heinz Otto, Edgar Janassek,
Horst-Reiner Ullrich